

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
7. OKTOBER 1926

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 435192 —

KLASSE 77f GRUPPE 30
(V 19686 XI|77f¹)

**Firma Vereinigte Spielwarenfabriken Andreas Förtner & Haffner's Nachf. A. G.
in Nürnberg.**

Spielzeug-Zeigerwaage.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 28. November 1924 ab.

Den Erfindungsgegenstand bildet eine an
das Vorbild der großen Zeigerwaagen ange-
lehnte Kleinwaage für Spielzwecke o. dgl.,
deren Waagschale oder -platte nach Art der
5 Großwaagen von einem Parallelogrammlenker
getragen und gesteuert ist, welcher auch den
Zeigerausschlag auslöst und dessen einer
Schenkel über und der andere Schenkel
unter der Waaggrundplatte liegt.

Um eine derartige Spielzeug-Zeigerwaage 10
in vereinfachter Ausführung herzustellen,
wird nach vorliegender Erfindung der obere
Lenkerschenkel als rahmenartige Wiege-
brücke ausgebildet, die auf Stützfüßen ohne
sonstige Befestigung auf der Grundplatte 15
frei spielend in Kerbenrasten steht und in
der im folgenden beschriebenen Weise auf
den Zeiger einwirkt.

Die neue Spielzeugwaage ist in der beiliegenden Zeichnung in den Abb. 1 und 2 im Längsschnitt und Querschnitt beispielsweise gezeigt, während Abb. 3 und 4 im Schaubild 5 Ausführungsarten des Zeigers und der Wiegebrücke erkennen lassen.

Auf einem kastenartigen Sockel 1 sitzt das Zeigergehäuse 11, welches eine mittlere Skala-scheibe 14 trägt, die durch beiderseitige Gehäuseöffnungen von außen sichtbar ist.

In dem Gehäuse 11 sitzt auf eingebogenen Blechnasen 12 mittels segmentartigen Ausnehmungen der Doppelzeiger 13, welcher an seinem unteren Ende den Scheibenvorsprung 15 13' trägt, der als Übergewicht wirkt und den Zeiger stets in die Nullage einschwingt.

Die beiderseitigen Scheibenvorsprünge 13' sind durch einen Überbiegsteg 15 überbrückt (Abb. 3). Gegen diesen Steg 15 stellt sich der Hebelarm 7 der Wiegebrücke 6 an, die mit Hilfe ihrer winkligen Stütznasen 6' in Rasten der Gehäuseplatte 1 steht. Mit ihren freien hakenartigen Enden greift die Wiegebrücke in den Träger 4 der Waagschale 5 ein, der durch eine Schlitzöffnung in den Hohlraum des Sockels 1 einragt. Dort wird der Träger 4 von der nach abwärts gerichteten, schneidartigen Hakennase des Lenkers 3 erfaßt, der seinerseits in einem Lagerbügel 2 gehalten ist und um eine Achse schwingt, die unter den Stützschneiden 6' der Wiegebrücke 6 liegt.

Wiegebrücke 6, Waagschalenträger 4 und Schwingarm 3 bilden somit in ihrem Zusammenschlusse einen Parallelogrammlenker, von dem die Waagschale 5 spielend getragen ist.

Das Spiel dieses Parallelogrammlenkers wird durch eine Ausgleichsfeder 8 gesichert, die an dem Hebelarme 7 der Brücke 6 angreift und an einer Mutter 9 Gegenstütze findet, welche auf einer von außen einzustellenden Stellschraube 10 längsverschieblich und in einem Schlitz der Sockelplatte 1 un-drehbar geführt sitzt.

Durch entsprechende Drehung der Stellschraube 10 läßt sich die Mutter 9 vor- oder zurückstellen und dadurch die Spannung der Feder 8 verändern. Da diese auf den Hebelarm 7 und die Brücke 6 wirkt, so ergibt sich eine Einstellung der Waagschale 5 und eine entsprechende Beeinflussung des Zeigers 13, derart, daß dieser bequem in die Nullstellung eingerichtet werden kann, weil er sich stets gegen den Hebelarm 7 anstellt und dessen Bewegungen folgt.

Der Doppelzeiger 13 mit den Gegenge-

wichtsscheiben 13' läßt sich bequem aus einer Platte ausstanzen und dann zusammenbiegen (Abb. 3).

Auch die Brücke 6 wird, mit Ausnahme ihres mittleren Hebelarms 7, in der gleichen Weise hergestellt und dann durch Abbiegen in die entsprechende Form gemäß Abb. 4 gebracht.

Der mittlere Hebelarm 7 bildet ein besonderes Teil und wird durch Kreuzschlitzbefestigung unverrückbar in die Brücke eingefügt. Der Zeiger kann, wie es das Ausführungsbeispiel zeigt, von selbst gegen den Hebelarm 7 anstellbar sein, aber auch durch ein gelenkiges Zwischenglied mit dem Hebel verbunden werden.

Die Waagschale kann entweder plattenartig oder hohlgefäßartig wie auch bügelartig ausgebildet sein. Im letzteren Falle läßt die Waage sich auch als Briefwaage verwenden.

Bei der Skala-einteilung im Zeigergehäuse findet natürlich die Wirksamkeit der Ausgleichsfeder 8 entsprechende Berücksichtigung.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Spielzeug-Zeigerwaage, deren Waagschale oder -platte nach Art der Großwaagen von einem den Zeigeranschlag auslösenden Parallelogrammlenker getragen und gesteuert ist, dessen einer Schenkel über und der andere Schenkel unter der Waaggrundplatte liegt, dadurch gekennzeichnet, daß der obere Lenkerschenkel als rahmenartige, mit Stützfüßen (6') versehene Wiegebrücke (6) ausgebildet ist, die ohne weitere Befestigung auf ihren Stützfüßen frei spielend in Kerbenrasten auf der Grundplatte (1) steht und einen in das Zeigergehäuse (11) eingreifenden Triebarm (7) besitzt, welcher unter Wirkung einer einstellbaren Zugfeder (8) steht und den Triebanschlag für den Zeiger (13) bildet, der sich mit seinem Gegengewicht (13') gegen den Triebarm (7) anstellt.

2. Spielzeug-Zeigerwaage nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Waagbrücke (6, 6') mit Ausnahme des mittleren Hebelarms (7), der durch Kreuzschlitzbefestigung haltend und unverrückbar eingesteckt ist, zusammenhängend aus einem Blechstück durch Umbiegen von drei Seitenkanten hergestellt ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1

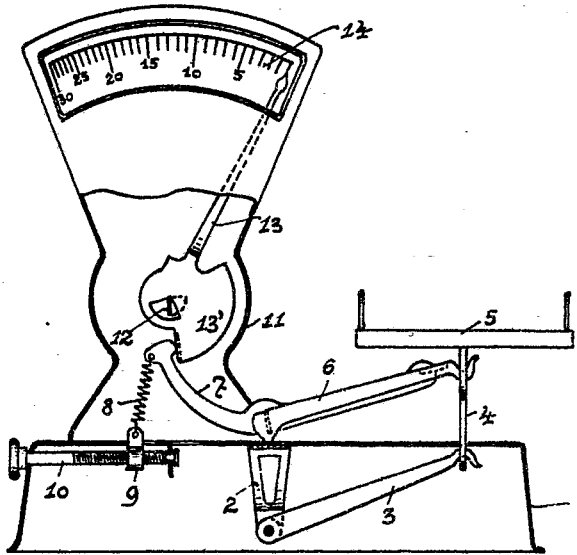


Abb. 2

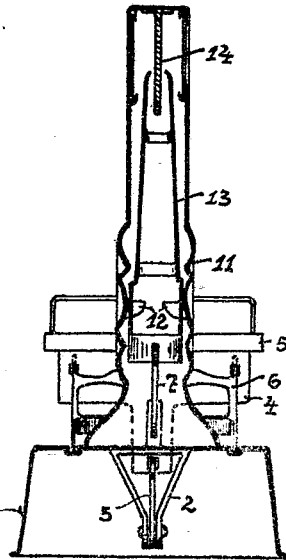


Abb. 3

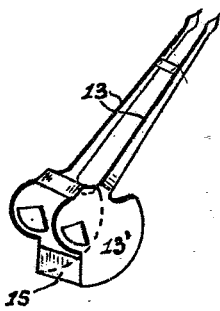


Abb. 4

